

Editorial zum DVP Themenheft „Online-Partizipation“

Die umfassende Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an für sie relevanten politischen und administrativen Entscheidungen stellt eine zentrale Herausforderung für eine Demokratie dar. Der Konflikt um „Stuttgart 21“ ist das wohl bekannteste Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit für die Forderung von Bürgerinnen und Bürgern nach einer stärkeren Partizipation. Aber auch aktuelle Auseinandersetzungen über Migration und Flüchtlingspolitik sind nicht selten mit dem Vorwurf verbunden, dass in einer rein repräsentativen Demokratie politische Eliten Entscheidungen treffen würden, die nicht die Präferenzen und Meinungen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger wiedergeben. Neben diesen prominenten Fällen existiert eine Vielzahl weiterer kontroverser, durch politische Repräsentanten getroffene Entscheidungen, insbesondere auch auf der lokalen und kommunalen Ebene, die auf Unverständnis und nicht selten sogar Widerstand in der Bevölkerung treffen. Dies zeigt, dass demokratische Repräsentation alleine nicht immer ausreichend für eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Gesellschaft ist und dass Betroffene häufig eine weitergehende und frühzeitige Beteiligung einfordern, die über regelmäßige Wahlen hinausgeht.

Das Internet bietet die Möglichkeit, eine solche Teilhabe in Form von Online-Partizipation zu realisieren. Aufgrund ihrer erheblichen Potenziale für eine Stärkung der Akzeptanz und Qualität von politischen und administrativen Entscheidungen wird Online-Partizipation zunehmend in der demokratischen Praxis eingesetzt. Dennoch bildet ihr Einsatz noch immer eher die Ausnahme als die Regel – und dort, wo sie bereits eingesetzt wird, führt sie nur zum Teil zu den erhofften Erfolgen. Um die Eigenschaften von Online-Partizipation besser zu verstehen und ihre Möglichkeiten zielgerichtet zu erschließen, arbeitet das NRW-Forschungskolleg Online-Partizipation¹ in einer Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW seit vierzehnjährigen Jahren daran, zentrale Wissenslücken durch lösungsorientierte Forschung zu schließen und die gewonnenen Erkenntnisse unmittelbar in der Praxis umzusetzen und zu überprüfen. Dabei konzentriert sich das Kolleg auf den besonders vielversprechenden Einsatz von Online-Partizipation im kommunalen Bereich und kooperiert eng mit Praxisakteuren. In dieser Ausgabe der DVP werden zentra-

le Ergebnisse der Arbeit des Forschungskollegs vorgestellt, um eine Übersicht des aktuellen Stands der Praxis und Forschung im Bereich Online-Partizipation zu geben.

Vorweg möchten wir einige zentrale Erkenntnisse aus der Untersuchung und Begleitung einer Vielzahl von Online-Partizipationsverfahren bereits an dieser Stelle beschreiben. Online-Partizipation ist ein Instrument der Bürgerbeteiligung und teilt viele Eigenschaften klassischer Bürgerbeteiligungsverfahren. Sie bietet jedoch zusätzlich die Möglichkeit, die Funktionalität des Internet zu nutzen und Beteiligung unabhängig von Raum und Zeit zu organisieren. Häufig werden auch gemischte Verfahren eingesetzt, die Online- und Offline-Elemente kombinieren. Es existiert inzwischen eine Vielzahl von Beispielen, bei denen Online-Partizipationsprozesse sehr erfolgreich waren. Dazu gehören kleinere kommunale Einzelprojekte, bei denen die Betroffenen ganz erheblichen Einfluss auf die Ausgestaltung des Projektes genommen haben. Ebenfalls gehören dazu stadtbildverändernde Großprojekte, bei denen Online-Partizipation nicht nur für zahlreiche neue Ideen, sondern insbesondere auch für eine ganz erhebliche Steigerung der Akzeptanz verantwortlich war.

Es gibt jedoch mindestens ebenso viele Beispiele, die verdeutlichen, dass Online-Partizipation nicht die gewünschten Ziele erreicht hat oder schlichtweg gescheitert ist. Ein zentraler Risikofaktor ist nach unserer Beobachtung die Durchführung von „Pseudo“-Online-Partizipationsverfahren, bei denen es den Organisatoren in erster Linie um ganz andere Ziele als die ernsthafte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den für sie relevanten Entscheidungsprozessen geht. Bei diesen Verfahren steht meist im Vorfeld bereits fest, wie das gewünschte Ergebnis aussehen soll. Sobald der tatsächliche Ablauf diesem Ergebnis widerspricht, entsteht ein Spannungsverhältnis, welches nicht mehr aufzulösen ist und regelmäßig zu erheblichen Enttäuschungen auf Seiten der Teilnehmenden führt. Eine derartige Wirkung ist besonders schädlich, da die Betroffenen aus diesen Verfahren lernen und zukünftige Partizipationsangebote nicht mehr wahrnehmen. Ein zweiter Faktor ist der ganz erhebliche Aufwand, den ein ernst gemeintes Online-Partizipationsverfahren gerade auf Seiten der Organisatoren und damit in der Regel in der Stadtverwaltung erzeugt. Die Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen gesichtet, bewertet und kommentiert werden. Gerade Letzteres ist oft ungewohnt und kann zu Missverständnissen führen. Viele Verfahren verlaufen aus Sicht der Beteiligten nicht zufriedenstellend, weil hierfür nicht genügend Ressourcen zur Verfügung stehen.

1 Das Graduiertenkolleg wird seit 2014 vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW gefördert. Ursprünglich unter dem Titel Fortschrittskolleg gestartet, werden die inter- und transdisziplinär arbeitenden Graduiertenkollegs mittlerweile als Forschungskolleg bezeichnet. Die Website des Kollegs hält weitere Informationen bereit: www.fortschrittskolleg.de

Trotz dieser negativen Beispiele ist in den letzten Jahren eine starke Professionalisierung von Online-Partizipation zu beobachten, die unserer Einschätzung nach das Potential besitzt, die Anzahl erfolgreicher Verfahren zu erhöhen. Wir würden uns freuen, wenn wir mit dieser Ausgabe der DVP zu dieser Entwicklung beitragen könnten. Dabei wird das NRW-Forschungskolleg Online-Partizipation auch in Zukunft in enger Zusammenarbeit mit der Praxis die Bedingungen für erfolgreiche Beteiligungsprozesse untersuchen: Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW werden sich an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW bis 2022 zahlreiche weitere Promotionen aus verschiedenen akademischen Perspektiven diesen Fragen widmen.

In dieser Ausgabe erwarten Sie drei Beiträge zur aktuellen Rechtsprechung im Bereich der Online-Partizipation. Thomas Weiler (FHöV NRW) widmet sich der Frage, ob Wahlen und Abstimmungen auf kommunaler Ebene legal elektronisch oder sogar online durchgeführt werden können. Prof. Dr. Frank Bätge (FHöV NRW) diskutiert in seinem Beitrag die Frage der Rechtswirksamkeit von Hochschulwahlen. Theresa Witt (HHU Düsseldorf) setzt sich kritisch mit einer Entscheidung des Gießener Verwaltungsgerichtes aus diesem Jahr auseinander, in der Teile der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Bürgerbeteiligungssatzung (BBS) der Stadt Gießen für rechtswidrig erklärt werden.

Einen Überblick über wesentliche Forschungsergebnisse der Doktorandinnen und Doktoranden des Forschungskollegs Online-Partizipation bietet der zweite Teil dieses Sonderheftes. Dennis Frieß (HHU Düsseldorf) unternimmt eine Definition und Systematisierung verschiedener E-Begriffe im Kontext digitalen Politik- und Verwaltungshandelns. Daran anschließend vermittelt der Beitrag von Nicole Najemnik (FHöV NRW) den Stand der Forschung zu Ungleichheiten und zur sozialen Selektivität der Teilnehmenden von (Online-)Bürgerbeteiligungsprozessen. Die Beiträge von Prof. Dr. Stefan Süß, Malte Steinbach und Kathrin Diekmann (alle HHU

Düsseldorf) befassen sich aus unterschiedlicher Perspektive mit der Bedeutung von Online-Partizipationsprojekten für das Verwaltungshandeln. Nadja Wilker (HHU Düsseldorf) nimmt dagegen die Einstellung von Ratsmitgliedern zu Online-Partizipationsverfahren in den Blick, wobei sie sich auf eine Befragung von mehr als 1.000 Ratsmitgliedern aus 76 zufällig ausgewählten Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen stützt.

Zudem wird ein Blick in die Praxis der Online-Partizipation nordrhein-westfälischer Kommunen gewährt. Sabrina Schöttle, Malte Steinbach, Nadja Wilker und Theresa Witt (alle HHU Düsseldorf) stellen dazu den DIID Monitor Online-Partizipation vor. Dieser umfasst eine systematische Erhebung aller Online-Partizipationsverfahren auf lokaler Ebene in dem bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands und zeigt, dass bereits ein Drittel der Kommunen das Internet nutzt, um Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen.

Schließlich werden konkrete Projekte erläutert, die seitens des Forschungskollegs Online-Partizipation initiiert und wissenschaftlich begleitet wurden. Dr. Bastian Rottinghaus und Dr. Tobias Escher (HHU Düsseldorf) erörtern in ihrem Beitrag das Verfahren und die Ergebnisse der Raddialoge in den Städten Bonn, Moers sowie im Kölner Bezirk Ehrenfeld. Die vergleichende Analyse widmet sich im Wesentlichen der Frage, ob mit Hilfe solcher webbasierter Verfahren bei den Betroffenen Legitimität für das Verfahren und seine Ergebnisse sowie die dafür verantwortlichen öffentlichen Stellen generiert werden kann. Das Online-Beteiligungsverfahren bei der Ortsgruppe Gütersloh des Bundes für Umwelt und Naturschutz (BUND) beschreibt Achim Hertzke (Vorstand BUND NRW) in dem folgenden Beitrag. Abgerundet wird das Sonderheft mit einigen Rezensionen.

Prof. Dr. Martin Mauve, Heinrich-Heine Universität Düsseldorf, Sprecher des Forschungskollegs; Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking, FHöV NRW, Mitglied im Vorstand des Forschungskollegs; Dr. Lars Heilsberger & Dr. Tobias Escher, Koordination des Kollegs

DVP Karteikarten Aufbewahrungskasten

Zur Aufbewahrung der DVP Karteikarten bieten wir Ihnen unseren Karteikasten an. Er hat Platz für 300 Karteikarten.

4,95 € zzgl. Versand

DVP Rucksack

Der Rucksack „Tracker“ bietet Platz für eine komplette DVP-Sammlung Bund, BGB und Landesrecht.

Robust und leichtgewichtig aus speziell gewebtem Jacquard. Hauptfach mit Extrafach. Vorderfach mit zwei geräumigen Einsteckfächern. Zwei Gazefächer. Verstellbare, wattierte Schulterriemen. Verstärkte Rückseite mit separater Schaumstoffeinlage für mehr Tragekomfort. Trageschleife mit Gummigriff. Klickverschlüsse an beiden Seiten für extra Verstärkung. Kopfhörerdurchführung. Lieferung ohne Inhalt.

19,90 € zzgl. Versand

Bitte bestellen Sie direkt beim: **Maximilian Verlag** | Stadthausbrücke 4 | 20355 Hamburg
Tel. 040/70 70 80-323 | Fax 040/70 70 80-324 | vertrieb@dvp-digital.de | www.mydvp.de

